

## Jubiläumsjahr 2020

### 75 Jahre Republik Indonesien, 70 Jahre DIG, 10 Jahre RJM

In diesem Jahr feiert Indonesien 75 Jahre Unabhängigkeit. Gleichzeitig begehen in Köln zwei Institutionen mit Indonesienbezug runde Jubiläen: Die Deutsch-Indonesische Gesellschaft (DIG) wurde vor siebzig Jahren ins Leben gerufen, das Rautenstrauch-Joest-Museum – Kulturen der Welt (RJM) eröffnete vor zehn Jahren das Gebäude am Neumarkt mit dem Themenparcours „Der Mensch in seinen Welten“.

#### Ein Netzwerk entsteht

Von der Gründung des Museums im Jahr 1901 an waren Objekte aus Indonesien Teil der Sammlung. Der Ethnologe, Weltreisende und Sammler Wilhelm Joest (1852–1897) hinterließ seiner Schwester Adele Rautenstrauch (1850–1903) seine etwa 3.400 Stücke umfassende Privatsammlung. Darunter waren auch Gegenstände, die er aus verschiedenen Regionen des indonesischen Archipels mitbrachte – von Waffen aus Aceh bis zu einem verzierten Kasuar-Ei aus Seram. Adele Rautenstrauch und ihr Mann Eugen (1842–1900) schenkten der Stadt Köln diesen Nachlass. Heute umfassen die Indonesienbestände etwa 7.000 Objekte aus allen Teilen des Archipels, von der Hochphase des Sammelns während der Kolonialzeit bis in die 2000er Jahre.

Zwischen DIG und RJM bestehen seit 70 Jahren enge Verbindungen: Als die DIG 1950 gegründet wurde, war der Ethnologe Waldemar Stöhr (1929–1999) nicht nur Mitbegründer des Vereins, sondern auch

Kurator am RJM. Als solcher war er für die Sammlungen aus Ozeanien zuständig, was derzeit auch die Bestände aus Indonesien umfasste. In den 1970er Jahren baute er insbesondere die Batak-Sammlung des Hauses aus. Er selbst erwarb auf seinen Forschungsreisen etwa vierzig Objekte der Karo-Batak für die Sammlung des RJM. Vier Medizinbehälter und das Buch eines *Datu*, den religiösen Spezialisten der Region, sowie wertvoller Brautschmuck sind in der Abteilung „Der Körper als Bühne – Kleidung und Schmuck“ im Themenparcours zu sehen. Seine Publikationen sind in der Präsenzbibliothek des RJM einsehbar.

Mit Irene Hilgers-Hesse (1905–2004), die derzeit an der Universität zu Köln die „Malaiologie“ aufbaute, kam ein weiterer gemeinsamer Kontakt von DIG und RJM hinzu. Ihre Sammlung von rund 1.500 Bänden vorwiegend indonesischer und malaiischer kulturwissenschaftlicher und belletristischer Werke der 1960er bis 1980er Jahre übergab die DIG 2008 dem RJM, wo sie in der Bibliothek zugänglich ist.

Rudolf Smend brachte 1973 mit der Eröffnung seiner Galerie in der Südstadt einen Schwerpunkt auf indonesische Textilien nach Köln. Insbesondere auch durch die über dreißig Jahre für das RJM tätige Textilexpertin Brigitte Khan Majlis bestand hier ein enger Austausch. In der Abteilung „Der Körper als Bühne – Kleidung und Schmuck“ widmet sich der Themenparcours

unter anderem der Bedeutung javanischer Batiken. Hierfür kaufte Brigitte Khan Majlis ausgewählte Stücke aus dem Bestand der Galerie Smend für das RJM an. Im Laufe ihrer Tätigkeit baute sie einen umfassenden Bestand indonesischer Textilien auf. Ihr verdankt das RJM auch den Bestandskatalog „Indonesische Textilien – Wege zu Göttern und Ahnen“ (1984), der in der Bibliothek einsehbar ist.

Seit 2011 macht das RJM einen interessanten Bestand aus dem Archiv der Walter Spies Gesellschaft Deutschland (WSGD) zugänglich: In der Bibliothek stehen Autografen, Fotografien, Bücher, Zeitschriften, DVDs und CDs von und über den deutschen Maler, Musiker und Komponisten Walter Spies (1895-1942) und dessen Leben auf Bali für Fachrecherchen zur Verfügung.

### 10 Jahre Themenparcours

#### „Der Mensch in seinen Welten“

An der Entwicklung und Realisierung des Baus sowie des neuen Ausstellungskonzeptes war die über dreißig Jahre am RJM tätige Kuratorin und stellvertretende Direktorin, Jutta Engelhard, als Projektleiterin maßgeblich beteiligt. Der Themenparcours des RJM beschäftigt sich in einem ersten Teil kritisch mit der Geschichte der europäischen Expansion sowie der Museumsarbeit. In fünf weiteren Abteilungen greift er zudem Themen auf, die Menschen überall auf der Welt bewegen und denen sie je nach regionaler

und kultureller Prägung auf jeweils eigene Weise begegnen.

Auf 3.600 Quadratmetern Ausstellungsfläche sind auch über 320 Objekte aus verschiedensten Teilen Indonesiens von der Gründungssammlung Wilhelm Joests bis in die 2000er Jahre zu sehen. Im Themenparcours, über Audioguides und in Führungen erzählen wir viele interessante Geschichten zur Bedeutung und Sammlungsgeschichte dieser Objekte.



Reisspeicher, Verzierungen geschnitzt von Ne'Kambane, Panatakan Lolo, Region Kesu', Sulawesi, um 1935, Holz, Farbe, Bambus, Rotang, RJM 56000  
Foto: Atelier Brückner / Michael Jungblut

Als Wahrzeichen des 2010 am Kölner Neumarkt wiedereröffneten Museums etablierte Jutta Engelhard einen aufwändig dekorierten Reisspeicher der Sa'dan Toraja, der um 1935 auf der Insel Sulawesi ohne einen einzigen Nagel erbaut wurde. Das mit elf Metern Länge, fünf Metern Breite

und über sieben Metern Höhe größte Objekt in der Sammlung des RJM stimmt die Besucher\*innen im Foyer auf die Ausstellung ein. Der Reisspeicher wurde 1983 auf einer Forschungsreise der Universität Leiden von Jowa Imre Kis-Nowak, Hetty Nooy-Palm, Reimar Schefold und Ursula Schulz-Dornburg dokumentiert. Ein Jahr später verkaufte ihn der Besitzer Johanis Sarungallo aus Panatakan Lolo in der Region Kesú. Ankauf und Transport wurden für das RJM von Ursula Schulz-Dornburg organisiert. Die anschließende Aufbewahrungszeit in einem unzulänglichen Depot bedingte gut zwanzig Jahre später eine mehrjährige, kostspielige Restaurierung. 2007 reiste Jutta Engelhard eigens nach Tana Toraja, um dort ein neues Bambusdach anfertigen, verpacken und verschicken zu lassen. Im Sommer 2008 konnte der Reisspeicher dann von zwei Fachkräften aus Tana Toraja, Yakobus Remak und Sinin Lion, in Begleitung von Mika Mambaya im Foyer des RJM neu eingedeckt werden. Bei ihren Forschungen konnte Jutta Engelhard etwas in Erfahrung bringen, das in ethnologischen Sammlungen leider viel zu selten bekannt ist: Sie machte den Schnitzer Om Turo ausfindig, der sich mit ihr die Verzierungen des Reisspeichers sehr genau anschaute und diese schließlich als das Werk seines Lehrers Ne'Kambane identifizierte.

Im Laufe ihrer Tätigkeit hat Jutta Engelhard die Bestände in ihrem Sammlungsbe- reich wesentlich erweitert, darunter einige

eindrucksvolle Großobjekte konnte sie für den Themenparcours über ihren engen Kontakt mit Horst Jordt, dem Vorsitzenden der WSGD, auf Bali im engen Austausch mit Spezialisten anfertigen lassen: I Ketut Budiana stellte den knapp vier Meter hohen weißen Stiersarkophag und den dazugehö- renden Lotosthron her, zwei kunstvolle



*Stiersarkophag und Lotosthron, hergestellt von I Ketut Budiana, Ubud, Bali, 2006, Holz, Bambus, Baumwolle, Stoff, Leder, Papier RJM 62588 & 62568*

*Foto: Martin Claßen und Arno Jansen, Köln*

Objekte, anhand derer in der Abteilung „Der inszenierte Abschied – Tod & Jenseits“ Verbrennungszeremonien thematisiert werden. Cokorda Raka Tisnu fertigte die sakralen Masken von Barong und seiner Gegenspielerin Rangda an, die in der Abteilung „ZwischenWelten – Rituale“ die Besucher\*innen mit der Idee des ausgeglich- enen Verhältnisses zwischen guten und bösen Kräften verabschieden.

Für die Umsetzung ihrer Projekte konnte Jutta Engelhard insbesondere die Kölner Kulturstiftung der Kreissparkasse Köln

gewinnen. Neben der Restaurierung des Reisspeichers und der Anschaffung der balinesischen Objekte für den Themenparcours gehört dazu auch der Ankauf eines zentraljavanischen Gamelan-Ensembles. Die Instrumente haben einen prominenten Platz im Prolog des Themenparcours, wo sie nicht nur angeschaut, sondern auch gespielt werden dürfen. Regelmäßig probt hier die Gruppe Kyai Sabda. Nachdem Jutta Engelhard zuvor bereits regelmäßigen Unterricht für Schulklassen und Erwachsene, gelegentliche Workshops mit indonesischen



*Gamelanensemble, Zentraljava, 20. Jh., Holz, Farbe, Bambus, Bronze, RJM 55377-55418, 62312-62313  
Foto: Atelier Brückner / Michael Jungblut*

Lehrern und öffentliche Konzerte etablierte, bietet inzwischen der Museumsdienst Köln im Themenparcours Schnupperkurse für Schulklassen und Erwachsene unter der Leitung von Hartmut Zänder an. Ergänzt wird die Präsentation der Instrumente von einem kompletten *Wayang-Kulit*-Set.

**Einblicke in die Depotbestände**  
Insiderführungen der Museumsgesellschaft RJM, Gespräche in den Restaurierungswerkstätten oder natürlich Sonderausstellungen bieten immer wieder die Möglichkeit, eine Auswahl der vielen Stücke zu zeigen, die wir sonst im Depot aufbewahren. Unter Umständen ist dies mit einigem Aufwand verbunden, wie zuletzt beim Slow Fashion-Bereich, den das Team des RJM zu der Ausstellung „Fast Fashion. Die Schattenseiten der Mode“ (Oktober 2018 - Februar 2019) kuratierte. Während im Fast Fashion-Bereich (einer Übernahme aus dem Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg) ein kritischer Blick hinter die Kulissen der globalen Textilindustrie geworfen wurde, ging es im Slow Fashion-Bereich um kulturelle Identitäten und lokale Traditionen, um schonende Herstellung und Auswahl von teilweise äußerst seltenen und kostbaren Rohstoffen, um deren kunstfertige Verarbeitung, faire Entlohnung und fairen Handel.

Mit einer freundlichen Leihgabe der Galerie Smend wurde der äußerst aufwändige Herstellungsprozess handgefertigter Batiken veranschaulicht. Der Ausstellungsbereich „Weben & Wissen“ zeigte das komplexe Wissen, die Handfertigkeit und den enormen Zeitaufwand, die zur Herstellung von Ikatstoffen nötig sind. Hierfür restaurierte die Textilrestauratorin des RJM, Petra Czerwinske, ein Webgerät aus Sumba, das Eugen Rautenstrauch dem

Museum 1909 schenkte. Nach vielen Stunden aufwändiger Detailarbeit ist das Stück nun wieder in einem Zustand, in dem man das angefangene Webstück fertigstellen könnte.

### **Vielfältige Veranstaltungen**

Zu guter Letzt sei hier noch auf das Veranstaltungsprogramm zu Indonesien hingewiesen, das das RJM seit nunmehr einigen Jahrzehnten auch vielfach gemeinsam mit der DIG anbietet – von Vortragsreihen, Podiumsdiskussionen und Lesungen bis hin zu einem umfangreichen Programm für die ganze Familie an den Thementagen. Die Stadtpaziergänge des Kölner Kulturklüngel in Kooperation mit der DIG beginnen am Reisspeicher und führen unter anderem natürlich auch in Rudolf Smends Batik-Museum. Der eine oder die andere von Ihnen und Euch erinnert sich vielleicht auch an die Deutschlandpremiere der Opera Batak, die 2013 im RJM stattfand. Mit dem Umzug des Asienhauses ist 2012 ein weiterer wichtiger Partner für den Austausch zu Südostasien in Köln hinzugekommen.



*Der Bereich „Weben & Wissen“ im Slow Fashion-Bereich der Ausstellung „Fast Fashion. Die Schattenseiten der Mode“*

*Foto: Rheinisches Bildarchiv Köln*

Im Jubiläumsjahr 2020 hätte der Thementag Südostasien im RJM in Kooperation mit Grenzgang und der DIG sowie einer Vortragsreihe des Asienhauses ganz im Zeichen Indonesiens stehen sollen. Leider sind für DIG und RJM solche größeren Veranstaltungsformate in diesem Jahr wegen der Auflagen zur Eindämmung von Covid-19 nicht durchführbar. Nun hoffen wir darauf, die Jubiläumsfeierlichkeiten im kommenden Jahr nachholen zu können und freuen uns, Sie und Euch dort und bei einem unserer weiteren zukünftigen Angebote zu sehen.

*Die Autorin ist seit 2018 Wissenschaftliche Referentin für das Insulare Südostasien im Rautenstrauch-Joest-Museum – Kulturen der Welt, wo sie außerdem die Provenienzforschung sowie die Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit koordiniert.*